

Golf André Bossert und Tino Weiss schauen auf eine unbefriedigende Saison zurück

Schwächen im mentalen Bereich

Beide starteten im Frühling mit grossen Erwartungen in die neue Saison, ein Dreivierteljahr später ist aber sowohl bei Routinier André Bossert als auch Jungprofi Tino Weiss Ernüchterung eingeleitet.

Silvano Umberg

André Bossert hatte sich für seine Jubiläums-Saison – er ist seit 20 Jahren als Touring-Pro unterwegs – viel vorgenommen. Nach Jahren abseits des Scheinwerferlichts wollte sich der mittlerweile 46-Jährige endlich wieder die Spielberechtigung für die hochdotierte European Tour erkämpfen.

Und es gab einige Gründe, optimistisch zu sein. Die körperlichen Beschwerden, die ihn lange plagten, hatte er dank intensivem Fitnesstraining und regelmässigen Ruhephasen in den Griff bekommen. Zudem war in der vergangenen Saison ein klarer Aufwärtstrend ersichtlich gewesen. Mit dem Sieg beim Niederösterreich Open, einem Top-Event der Challenge Tour, hatte er ein deutliches Lebenszeichen von sich gegeben.

Mangelnde Konstanz

Ein Dreivierteljahr später ist bei «Bossy» Ernüchterung eingeleitet. Er zeigte zwar phasenweise gutes Golf, seine Leistungen waren jedoch zu unkonstant. Mal haperte es beim kurzen Spiel, seiner eigentlichen Stärke, meist aber im mentalen Bereich. So wurde der Routinier vom Zollikerberg oft nach gutem Auftakt und überstandenen Cut an den beiden Finaltagen in der Rangliste nach hinten durchgereicht. Der grosse Zahltag blieb damit aus.

Das gleiche Bild zeigte sich in der Qualifying School. Nach einem soliden Auftakt (71 Schläge) erarbeitete er sich mit einer starken zweiten Runde (68) eine gute Ausgangslage, um am Schluss zu jenen Spielern zu zählen, die sich für das Finalturnier in Girona (Sp) qualifizieren, wo gestern die Entscheidungen um die Spielberechtigungen für die European Tour und für die Challenge Tour fielen. 24 Stunden später folgte dann der Einbruch. «Ich schaffte es nicht, mit den Fehlern, die mir unterliefen, richtig

umzugehen. Stattdessen liess ich mich völlig aus dem Konzept werfen», bilanziert der Familienvater. Die letzte Chance, um die verkorkte Saison noch zu retten, war dahin. Nun zieht er sich – wie jedes Jahr – in sein Geburtsland Südafrika zurück, um sich auf 2010 vorzubereiten und einige Turniere der dort ansässigen Sunshine-Tour zu bestreiten.

Sich selbst im Weg gestanden

Ebenfalls mit Problemen im mentalen Bereich hatte Tino Weiss zu kämpfen. Es gelang ihm, sein Spiel weiter zu verbessern, nur schaffte er es selten, sein Potenzial im Wettkampf abzurufen. «Meist stand ich mir selbst im Weg. Ich liess zu viele Emotionen zu, respektive hatte diese nicht unter Kontrolle», übt der 26-Jährige Selbstkritik. Von seinem Ziel, Ende der zweiten Profisaison den Sprung auf die Challenge Tour zu schaffen, blieb er deshalb weit entfernt. «Immerhin sammelte ich wertvolle Erfahrung.»

Aufgeben will Weiss trotz des enttäuschenden Jahres nicht. Im Gegenteil, er zeigt sich kämpferisch. «Es gibt nur eines: üben, üben, üben», sagt der Bäcker. Tun wird er dies in Florida, wo auch sein Trainer die Wintermonate verbringt. Und dann? «Das weiss ich noch nicht so genau. Die EPD Tour ist keine Option mehr. Vielleicht spiele ich öfter in der Schweiz und hoffe auf Einladungen für Turniere der Challenge Tour und Alps Tour.» Sicher sei, dass er neue Wege beschreiten werde. «Logisch, denn der bisherige führte ja nicht zum Erfolg.»

Clément gescheitert

Auch im nächsten Jahr wird kein Schweizer Golfprofi regulär und regelmässig auf der Europa-PGA-Tour spielen können. Der Genfer Julien Clément (28) verpasste in der sechstägigen Qualifikation in Barcelona die Tourkarte um fünf Schläge. In der Schlussrunde kam Clément zeitweise bis auf zwei Schläge an den geforderten 30. Platz heran; zuletzt reichte es ihm aber nur zum 58. Rang. Die Leistung ist gleichwohl erstaunlich, wenn man berücksichtigt, dass Clément sich Mitte Oktober das rechte Schulterblatt brach und danach rund einen Monat nicht spielen konnte. (si)



Tino Weiss aus Bäch schaffte es in der abgelaufenen Saison nur selten, sein Potential im Wettkampf abzurufen. (Silvano Umberg)

Handball

Gegner der Schweiz am Yellow-Cup fix

Die Schweizer Nationalmannschaft trifft zum Auftakt des neuen Jahres am Yellow-Cup in Winterthur (2. bis 4. Januar) der Reihe nach auf den Olympia-Gastgeber 2012 Grossbritannien mit dem ehemaligen Schweizer Nationaltrainer Dragan Djukic, Holland und den letztjährigen WM-Teilnehmer Tunesien.

Für die Schweizer Equipe von Trainer Goran Perkovic beginnt mit dem SHV-Vierländerturnier in der Eulachhalle die entscheidende Vorbereitungsphase auf die WM-Vorqualifikation von Mitte Januar in Zypern. Dort werden die Schweizer dann auf den Gastgeber, die Färöer und als härtesten Widersacher Weissrussland treffen. (si)

Tennis

Mauresmo sagt Adieu

Die frühere Weltranglisten-Erste Amélie Mauresmo beendet ihre Karriere. Die 30-jährige Französin gab ihren Rücktritt am Donnerstag unter Tränen auf einer eigens einberufenen Pressekonferenz in Paris bekannt. Ihr letztes Spiel bestritt Mauresmo im September in New York am US Open, als sie in der zweiten Runde der Kanadierin Aleksandra Wozniak mit 4:6, 0:6 unterlag. Dieses Jahr beendete Mauresmo auf Platz 21 des WTA-Rankings. (si)

Curling Verband fordert von Teams Medaillen für Olympiaselektion

Olympia-Hauptprobe in Schottland

Die morgen Samstag beginnenden Curling-EM in Aberdeen ist die hochwertige Generalprobe für die Olympischen Spiele in Vancouver.

Mittendrin an der EM, die morgen Samstag mit den ersten Spielen der Round Robin beginnt und eine Woche später mit den Finals endet, sind Basel Regio (Ralph Stöckli) und der letztjährige Europameister Davos (Mirjam Ott). Beide gehören zu den Anwärtern auf Podestplätze. Und die Medaillen sind eine Bedingung, die der Verband Swiss Curling im Hinblick auf Vancouver 2010 stellt: Die beiden Schweizer Teams müssen in Schottland Gold, Silber oder Bronze gewinnen, wenn sie sicher sein wollen, auch am Olympiaturnier in ihrer Standardbesetzung antreten zu können. Andernfalls behält sich der Verband vor, die Formationen auf einzelnen Positionen abzuändern.

Basel Regio und Davos waren und sind das Beste, was das Schweizer Curling auf den internationalen Eisrinks zu bieten hat. Das haben die letzten Jahre deutlich gezeigt, und dessen ist sich auch Beat Jäggi, der Sportchef von Swiss Curling, bewusst. Jäggi dämpft deshalb die Brisanz: «Es würde sich sicher nur um punktuelle Änderungen handeln. Es

ist sogar gut möglich, dass die Teams unverändert bleiben, auch wenn sie an den Europameisterschaften keine Medaillen holen.» In Vancouver werden aber im Vergleich zur EM die Teams starker Nationen wie Kanada, China und USA hinzukommen. Für die beiden Schweizer Teams bedeutet das, dass sie in gut zwei Monaten einen zweiten Leistungszenit anstreben müssen.

Markus Eggler als Skip

Im Laufe des Herbstes hat die routinierte Nummer 2 Markus Eggler von Ralph Stöckli die Rolle des Skips übernommen. Zuletzt hinterliess das Team mit dieser Veränderung einen starken Eindruck. Stöckli spielt nach wie vor die entscheidenden Steine als Nummer 4. «Der Wechsel gibt mir die Möglichkeit, mich besser auf mein eigenes Spiel zu konzentrieren», sagte Stöckli. In der Taktik, die der Skip bestimmt, sprechen Stöckli und Eggler ohnehin die gleiche Sprache. Der gebürtige Berner Oberländer Eggler, mit 40 Jahren der Erfahrenste in der Crew von Basel Regio, errang als Skip von Biel Touring 1992 den bislang letzten WM-Titel für die Schweiz.

Im EM-Turnier der Männer spielen sieben Olympiateams. Erste Favoriten sind die Schotten um Skip David Murdoch, die als aktuelle Welt- und Europameister antreten. Im bisherigen Saisonverlauf waren jedoch nicht die Schotten

am stärksten, sondern die Norweger um Thomas Ulsrud.

Weiteres Duell Ott - Norberg?

An der EM 2008 im Örnköldsvik (Sd) gelang es den Davoserinnen erstmals, die grossen Rivalinnen aus Schweden in einem bedeutenden Final zu bezwingen. Davor hatten sie gegen das Team von Anette Norberg die EM-Finals 2004 und 2005 sowie den Olympiafinal 2006 verloren. Ott gegen Norberg – das wäre in Aberdeen abermals ein würdiges Spiel um Gold. Wie die Basler haben auch Janine Greiner, Carmen Küng, Carmen Schäfer und Mirjam Ott mit einem langen Trainingsaufenthalt in Kanada die Basis für eine erfolgreiche Saison gelegt. Von den insgesamt sechs Olympiateams an der EM sind auch die wiedererstarnten Deutschen und die Schottinnen um den jungen Skip Eve Muirhead zu beachten. (si)

Europameisterschaften in Aberdeen/Scho (5. - 12. Dezember). Die Teams. Männer: Schweiz (Basel Regio/Simon Strübin, Skip Markus Eggler, Jan Hauser, Ralph Stöckli), Dänemark (Ulrik Schmidt), Deutschland (Andy Kapp), Finnland (Tomi Rantamäki), Frankreich (Thomas Dufour), Italien (Stefano Ferronato), Norwegen (Thomas Ulsrud), Schottland (David Murdoch/TV), Schweden (Niklas Edin), Tschechien (Jiri Smitil). **Frauen:** Schweiz (Davos/TV/Janine Greiner, Carmen Küng, Carmen Schäfer, Skip Mirjam Ott), Dänemark (Angelina Jensen), Deutschland (Andrea Schöpp), England (Kirsty Balfour), Finnland (Ellen Vogt), Italien (Giorgia Apollonio), Norwegen (Marianne Rörvik), Russland (Ludmilla Priwolkowa), Schottland (Eve Muirhead), Schweden (Anette Norberg).

Resultate

BIATHLON

Östersund (Sd). Weltcup-Auftakt. Männer. Einzel (20 km): 1. Emil Hegle Svendsen (No) 52:43,7 (1 Strafminute). 2. Tim Burke (USA) 35,5 zurück (1). 3. Christoph Sumann (Ö) 49,5 (1). 4. Maxim Tschudow (Russ) 50,3 (1) und Friedrich Pinter (Ö) 50,3 (2). 6. Björn Ferry (Sd) 1:01,6 (1). Ferner: 38. Thomas Frei 4:24,4 (3). 45. Matthias Simmen 4:44,2 (3). 66. Claudio Böckli 5:43,3 (4). 89. Simon Hallenbarter 7:15,3 (5). 94. Ivan Joller 7:49,8 (5). – 131 klassiert.

BOB

Winterberg (De). Europacup, Zweierbob. 2. Rennen: 1. Manuel Machata / Andreas Bredau (De) 1:54,53. 2. Benjamin Schmid / Marko Hübenbecker (De) 0,18 Sekunden zurück. 3. Maximilian Arndt / Christian Friedrich (De) 0,37. 4. Alexander Kasjanow / Maxim Bebugin (Russ) 0,77. 5. Pius Meyerhans / Samuel Huber (Be) 0,83. Ferner: 8. Gregor Baumann / Thomas Küttner (Sz) 1,28. 13. Rico Peter / Thomas Ruf (Sz) 1,67. 18. Fabio Schiess / Michael Burkart (Sz) 2,97. **Stand (5/8):** 1. Schmid 570. 2. Machata 532. 3. Kasjanow 430. Ferner: 6. Meyerhans 300. 8. Baumann 277. 9. Peter 242. 16. Schiess 125 (4 Rennen). – Nächster Wettkampf: 10. Dezember in Altenberg (De).

EISKUNSTLAUF

Tokio. Grand-Prix-Final. Paare. Stand nach dem Kurzprogramm: 1. Shen Xue / Zhao Hongbo (China) 75,36. 2. Aljona Savchenko / Robin Szolkowy (De) 73,14. 3. Maria Muchortowa / Maxim Trankow (Russ) 69,78. 4. Pang Qing / Tong Jian (China) 68,04. **Eistanz. Stand nach dem Originaltanz:** 1. Meryl Davis / Charlie White (USA) 65,80. 2. Tessa Virtue / Scott Moir (Ka) 64,01. 3. Nathalie Pechalat / Fabian Bourzat (Fr) 56,93. 4. Sinead Kerr / John Kerr (Gb) 56,47.

GOLF

Girona (Sp). Qualifikation zur Europa-PGA-Tour 2010 (6 Runden / 2 Plätze Par 70 und Par 72). Schlussklassement: 1. Simon Khan (Eng) 408. 2. Sam Hutsby (Eng) 409. 3. Stephen Gallacher (Scho) 410. Ferner: 55. Julien Clément (Sz) 423 (70/73/73/64/72/71). – Die besten 31 erhalten die Karte für die Europa-PGA-Tour 2010.

Tischtennis

Wädenswil spielt 5:5 im Kellerduell

Mit Glück erreichten die Reserven des Tischtennisclubs Wädenswil in Winterthur ein Remis, das für die Tabellensituation in der Nationalliga C den Status quo bedeutete. Die Linksufrigen belegen nach wie vor den vorletzten Rang, einen Zähler vor den bislang auch nicht überzeugenden Winterthürern.

Überhaupt nicht auf Touren kam für einmal der ansonsten stets für Punkte gute Christian Pinker. Der Wädenswiler Captain scheiterte dreimal deutlich in drei Sätzen. Einen Glücksgriff bedeutete dafür Spielertrainerin Sonja Wicki, die sich bei den Herren mit zwei Einzelsiegen und dem mit Daniel Ott gewonnenen Doppel Beachtung verschaffte. Ott stand ihr nicht nach und gewann ebenfalls zwei Einzel. Nach wie vor nicht gelöst ist bei den Wädenswilern das Personalproblem. Der für das Reserventeam vorgesehene Thomas Blatter kam auf Grund von Auslandsabwesenheiten noch nicht zum Einsatz und dürfte auch einen Trainingsrückstand aufweisen. (äch)

Nationalliga C: Winterthur - Wädenswil II 5:5 Michael Mötteli (B15) s. Christian Pinker (B14) 11:7, 11:7, 11:8. Johannes Riquet (B14) u. Daniel Ott (B14) 9:11, 10:12, 14:12, 9:11. Benni Striegel (C10) u. Sonja Wicki (B14) 8:11, 5:11, 11:9, 15:13, 6:11. Riquet s. Pinker 11:7, 11:7, 11:9. Mötteli u. Wicki 11:9, 8:11, 11:7, 4:11, 6:11. Striegel s. Ott 12:10, 11:7, 12:10. Mötteli/Striegel s. Ott/Wicki 11:9, 11:9, 8:11, 4:11, 7:11. Riquet s. Wicki 11:9, 11:3, 11:7. Striegel s. Pinker 11:9, 11:6, 11:7. Mötteli u. Ott 11:9, 11:3, 11:13, 1:11, 9:11.

Leserbrief

Lakers haben Flugwetter

Zu «Slettvoll kommt für Summanen» (Ausgabe vom 2. Dezember)

Wie lange musste eine Saison dauern, bis der ungeliebte Raimo Summanen endlich fliegt? Nun es ist so weit. Wäre es aber nicht auch an der Zeit für Reto Klaus, dass auch er gehen sollte? Es kann ja nicht sein, einen Trainer zu engagieren, der mit dem Anstand unter aller Würde ist, von seinen Wutausbrüchen mit Bezeichnungen unter der Gürtellinie ganz zu schweigen. Warum wurde nichts unternommen, damit der Klubarzt Christoph Thür gehalten werden konnte? Ist Reto Klaus der Klub Rapperswil-Jona Lakers überhaupt noch etwas wert? Oder ist er ihm egal? Ich hoffe, das bei den Lakers nun wieder Ruhe einkehrt, und wünsche John Slettvoll mit seinen Lakers einen guten Start. Alois Meier, St. Gallen